

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1962)
Heft: 50

Artikel: Bodenseeraum-Entwicklungsplan für Baden-Württemberg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bodenseeraum-Entwicklungsplan für Baden-Württemberg

VLP. «Laufend ansteigende Ansprüche an begrenzte Räume führen gegenwärtig zu immer größeren Schwierigkeiten. Zu den wichtigsten Aufgaben der Landesregierung gehört in einer solchen Zeit und in einem Lande, das so voll Unternehmungsgestalt steckt, wie Baden-Württemberg, eine Raumordnung, die den Menschen gute Entwicklungsmöglichkeiten gewährleistet, eine gesunde Kulturlandschaft erhält, die zweckmäßige Nutzung der Produktionsmittel sicherstellt und die Gefahren vermeidet, welche aus der fortschreitenden Technisierung und Ueberbevölkerung in gewissen Landesteilen entstehen.» Mit diesen Ausführungen leitet der Innenminister des Landes Baden-Württemberg, Dr. Filbinger, die ausschlußreiche Schrift «Hinweise für die langfristige Planung im Bodenseegebiet» (Stuttgart 1962, Innenministerium Baden-Württemberg) ein. Die Veröffentlichung mit ihren 36 Seiten Text und 27 Karten bietet ein umfassendes Bild über die

Situation und über die Bedürfnisse der Zukunft des deutschen Bodenseegebietes. Die Ergebnisse der Studien verdichten sich zu einem vorläufigen Entwicklungsplan, der mit den örtlichen und überörtlichen Planungsträgern abgestimmt werden soll. Nachher soll für diesen Raum ein eingehender Entwicklungsplan aufgestellt werden.

Gegen das Ende des Textteiles wird in der Publikation folgendes geschrieben: «Im Bodenseegebiet sind, wie anderswo auch, jederzeit irgendwelche raumordnende Maßnahmen in Planung, Vorbereitung oder Ausführung begriffen, seien es Maßnahmen des Staates, der Landkreise und Gemeinden oder privater Unternehmen. Jede Maßnahme trägt dazu bei, daß sich das Gebiet in irgendeiner Richtung hin weiterentwickelt. Bis jetzt lag ein gemeinsames Entwicklungsziel für das ganze Bodenseegebiet noch nicht fest.»

Wir in der Schweiz könnten diese Ausführungen in ihrem sachlichem

Gehalt für die meisten unserer Kantone unverändert übernehmen. Auch in unserem Lande werden täglich Maßnahmen von den Gemeinwesen verschiedener Stufe und von privaten Bauherren getroffen, die die Gestalt unseres Landes und sein soziales und wirtschaftliches Gefüge weiter entwickeln. Was aber in der Mehrzahl unserer Kantone fehlt, ist die übergeordnete Schau, die Festlegung des Leitbildes für die Zukunft. Zweifelloser ist es schwierig, dieses Leitbild, das

der Autonomie der Gemeinden Rechnung zu tragen hat, zu entwickeln. Aber diese Aufgabe gehört zu den wichtigsten der Kantone, herrscht doch auch in unserem Lande ein ungebrochener Unternehmungsgestalt. Mögen die Hinweise des Landes Baden-Württemberg für die langfristige Planung im Bodenseegebiet dazu beitragen, daß auch in jenen Kantonen die Dringlichkeit dieser großen Aufgabe vermehrt erkannt wird, die sich bisher noch kaum damit befassen.

PUBLIC RELATIONS

M. Felix, Internationale Transporte, Zürich

Was bedeutet das für Sie? Eine Telefonnummer 051 / 27 95 45, die Sie anrufen sollten, wenn Sie irgendein Problem der Verschiebung von Gütern aller Art haben. Sei es Inland, Import, Export, Transit, sei es für Geschäftliches oder Privat, immer wird es sich lohnen, unsere Felix-Offerte zu verlangen. Sie finden bei uns einen aufgeschlossenen, dynamischen und leistungsfähigen Betrieb,

der sich Zeit nimmt, Ihre individuellen Probleme zu Ihrem Vorteil zu lösen. Tragen Sie in Ihr Adreßbuch ein: Telefon 051 / 27 95 45, Telex 5 26 10, Kabel: Felixspedit.

Ein Erfolgsrezept für Ihre nächste Party

(Ein Beitrag der Firma Alb. Camenzind Wwe. AG, Steinen SZ)

«Tschì Tschì Wau Wau.» Man nehme — so beginnt ja bekanntlich jedes Rezept, das etwas auf sich

hält. Was es zum «Tschì Tschì Wau Wau» braucht, ist rasch gesagt: Pro Person ein sich nach oben verjüngendes Kirschglas, ein Stück Zucker, eine Gabel (kleine Silbergabel), eine Flasche weißen Alkohols (zum Beispiel Kirsch, Pflümli, Framboise, Zwetschgen usw.), Zündhölzer. Nachdem jede Person mit Glas, Gabel und Zucker ausgerüstet ist, werden die Gläser mit dem gewählten Brantwein gefüllt. Nun wird das Licht gelöscht, und die Zündhölzer werden entzündet. Mit den brennenden Zündhölzern wird der Alkohol zum Entzünden gebracht. Dies gelingt um so leichter, je kleiner die Oberfläche des Glases ist und je weniger kalt die Brantweinflasche (Zimmertemperatur) ist. Sobald die Gläser ihre kleine Flamme tragen, wird die Gabel mit dem auf die Gabelspitze gelegten Zucker über die Flamme gehalten. Durch die Hitze karamellisiert sich der Zucker und fällt ins Glas. Bei dieser Gelegenheit wird Ihnen auch der Name des Rezeptes verständlich werden. Ist aller Zucker weggeschmolzen, so wird die Flamme ausgeblasen und das Licht wieder angezündet. Der Anblick des Glases wird Ihr Auge, sein Inhalt Ihren Gaumen entzücken.

KURHAUS BAD PASSUGG

Pensionspreis ab Fr. 18.—. Auskunft und Prospekte durch M. Maurer, Dir. Telefon (081) 236 66

Das Hotel-Kurhaus des Bades Passugg liegt sehr günstig; 830 m ü. M. Das ist für Kuren ideal. Das Hotel ist modernisiert und neuzeitlich gestaltet. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät — unter Kontrolle einer Diätassistentin — für Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Gallen-, Zucker- und Herzranke sowie Fettsüchtige. Stahl- und Kohlensäurebäder, Fango, Inhalationen mit modernsten Apparaturen Heilsame Wickel, Duschen, Massagen im Hotel. Kurarzt. Großer Garten. Gepflegte Spazierwege. Liegehalle. Orchester und Unterhaltung.

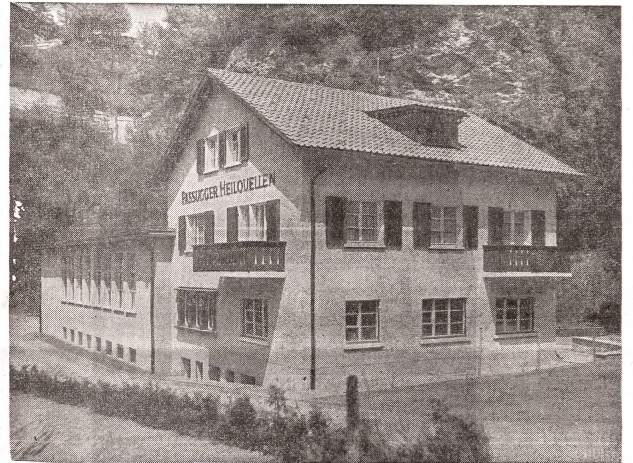
BAD PASSUGG BEI CHUR IM BÜNDNERLAND

830 m über Meer

Auskunft und Prospekte durch M. Maurer
Telefon 081 236 66

Wasser ist Leben

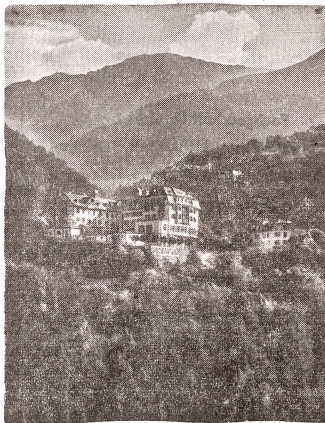
Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist es, wenn sie die vordenklichen Zeiten seiner Entstehung durchforscht. Und der Mensch ahnt es, seit je, wenn er für sein Dasein ein Sinnbild sucht. Er spricht vom Quell, vom Born des Lebens, in seinen Mythen und Märchen ruht die Erlösung am Grunde geheimnisvoller Brunnenschächte, gegen die Lasten des Alt. setzt er den Traum vom befreienden Jungbrunnen, seine Gläubigen taufte er mit geheiligtem Wasser.



Dieses in die Landschaft eingebettete Haus steht im Dienste der Passugger Heilquellen

Hotel und Kurhaus

Das Hotel und Kurhaus Bad Passugg ist mit allen Einrichtungen eines modernen Bade- und Kurhotels ausgestattet und bietet seinen Gästen in den heimeligen Räumen einen behaglichen Aufenthalt. Alle Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, Zimmer mit Privat-WC und -Bad. Großer, gepflegter Garten mit Liegehalle und Terrasse, eigener Parkplatz. «Ruhe und Erholung» ist unsere Devise. Individuelle Regime-Verpflegung unter Aufsicht des Kurarztes und einer diplomierten Diätassistentin. Heilfaktoren: Trink- und Badekuren. Diät für Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallen-, Zucker- und Herzranke. Kohlensäurestahlbäder, Massagen, Unterwasserstrahlmassagen, Fango, diverse Wickel, Darmbad, Inhalationen.



Hotel-Kurhaus Bad Passugg

Vier Jahrhunderte Passugger

Es ist eine Chronik aus dem Jahre 1582 erhalten, die den uralten Ruhm der Passugger Quellen belegt. Von bärenstarken Männern berichtet sie, die Tag für Tag ihren Krug von diesen Wassern tranken. Doch es ist die Zeit des Hexenglaubens. Wer ihre Heilkraft öffentlich bezugte, dem drohte der Scheiterhaufen. So gerieten die Quellen in Vergessenheit, als ein Erdbeben sie verschüttete.

Erst im Jahre 1863 wurden sie wiederentdeckt. Ein Sattlermeister namens Sprecher aus Chur, ein seltsamer, abergläubischer Mann, der lieber als Schürfer und Strahler seine Berge durchstreifte, hörte in Passugg von einer verschütteten Quelle. Raslos begann er die Gegend abzusuchen, wobei er es sogar wahrhaben wollte, daß ihm ein Hündchen im Traum die Stelle in der Schlucht der Rabiosa gezeigt habe, wo er kurz darauf auf die erste der Quellen stieß.

1896 gingen das Kurhaus und die Quellen in den Besitz einer Aktiengesellschaft über. Heute, rund 100 Jahre nach der Wiederentdeckung, finden wir in Passugg ein blühendes Unternehmen, dessen Hauptprodukt, das «Passugger Theophil», als das beste Schweizer Mineralwasser gilt und weltbekannt ist. Die Nachfrage nach diesem Produkt ist heute derart, daß sie die Kapazität der Quellen weit übersteigt. Trotz Erstellung eines neuen Abfüllgebäudes mit modernsten Maschinen, Verbesserung der Quellfassungen und Erstellung von Reservoiren konnte die Produktion nicht so gesteigert werden, um der heutigen Nachfrage gerecht zu werden. Nicht ein Rückgang der Quellleistungen, sondern die ständig steigende Nachfrage hat das «Passugger Theophil» zu einem Mangelprodukt gemacht.

Passugger Mineralquellen

5 Naturquellen von einzigartiger Heilwirkung

Tafelwasser

Passugger-Theophil
das beste Schweizer Tafelwasser (einzige Quelle mit großem Ehrenpreis und goldener Medaille an der ZIKA 1950)

Neu:

Rhätziner natur
Überall erhältlich in der Haushaltflasche.

Süßgetränke

Rhätziana-Citro
-Bergamotte
-Himba
-Orange
-Grison Grape

die Bündner Süßgetränke aus reinem Rhätziner Mineralwasser.

Medizinalwasser

Uricus
bei Krankheiten der Verdauungsorgane, der Leber, der Gallenwege und speziell bei Zuckerkrankheiten

Helone
speziell bei Krankheiten der Nieren und Blase

Fortunatus
bei Adernverkalkung, Drüsenanschwellungen

Belvedra
bewährt sich gegen Blutarmut und allgemeine Schwäche